

An das Publikum,
den
Dresdner Adreß-Kalender
betreffend.

Der Geldmangel drückt jeden Handel, besonders den Buchhandel darnieder. Bücher sind das letzte, woran jetzt gedacht werden kann; man ist froh, wenn man nur die nothwendigsten Bedürfnisse des Lebens zu bestreiten vermag. Im Jahre 1811. kam ich doch auf meine Kosten, aber im Jahre 1812. wo ich glaubte, dieses, jedem Geschäftsmanne im Königreiche Sachsen fast unentbehrliche Handbuch sollte mehr Abnehmer finden, habe ich die Kosten bis jetzt noch nicht heraus. Niemand, glaube ich, wird mir zumuthen, umsonst zu arbeiten, oder gar mein eignes Geld dabey zuzusetzen. Daher erscheint für das Jahr 1813. kein Dresdner Adreß-Kalender, doch sind noch Exemplare von dem dießjährigen vorrätzig. Bey mir kostet er 16 Groschen, der Ladenpreis ist 1 Thaler.

Dresden, im December 1812.

August Scheynach,
Wirn. Vorst. linker Hand Contrescarpe,
No. 345.